



Gemeindebrief



**Wie ein Baum
an
Wasserbächen
Interreligiöser
Gottesdienst in der
Alten Kirche
am 21.06.2026**

August - September 2026

Titelbild: Rosie Kuhs
Bericht Seite 25



Herbstanfang:
Mittwoch, 23. September 2026
Der Herbst beginnt mit der
Herbst-Tagundnachtgleiche.

- 05 Pfarrer Simon Westphal
 stellt sich vor
- 07 Unser neuer Name
- 09 Stand der Fusion
- 16 Kontakte
- 19 Kinderseite
- 21 Jugendpresbyterin
- 26 Entpflichtung
 Pfarrer Frank Jäger
- 29 Aus dem FarbKRAYsel

Editorial

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Es scheint mir noch gar nicht lange her, dass wir entschieden haben, mit zwei anderen Gemeinden aus dem Gestaltungsraum Ost zu fusionieren. Jetzt werden wir nur zwei Gemeinden sein, die zum 1. Januar 2027 zu einer Gemeinde verschmelzen werden.

Unser gemeinsamer Name wird dann Evangelische Kirchengemeinde Essen-Ost lauten. Ein sehr neutraler Name, das ist wahr. Aber auch ein Name, der die Geschichte unserer beider Gemeinden nicht zudeckt, nicht verzerrt, ein Name, der für die Zukunft alles offen lässt und nichts festlegt.

Auf diese Zukunft können wir voller Hoffnung und Vorfreude blicken, für diese Zukunft sind sehr viele Menschen in beiden Ursprungsgemeinden bereit. Es sind nur noch ein paar Monate, in denen noch viel Arbeit geleistet werden muss, aber ich weiß von vielen Gemeindegliedern, dass sie sich trotz aller Wehmut über den Verlust der Eigenständigkeit auf die neue Gemeinsamkeit freuen.

Aber jetzt können wir uns erst einmal auf den Sommer freuen. Wie heißt unsere Sommerpredigtreihe „Jetzt laß mal gut sein“.

Mit dieser Aufforderung grüßt Sie das Redaktionsteam

Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk,
 das er gemacht hatte.
 An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit,
 die er getan hatte.
 Gott segnete den siebten Tag
 und erklärte ihn zu einem heiligen Tag.
 Denn an diesem Tag ruhte Gott aus
 von all seinen Werken,
 die er geschaffen und gemacht hatte.

1.Mose 2, 2+3

Jetzt lass mal gut sein

Sommerferien sind doch etwas Wunderbares: keine Schule, vielleicht Urlaub, viele können sich jetzt mal Zeit nehmen: endlich Pause, endlich Ruhe.

Das gilt natürlich nicht für alle. Manchen ist das auch zu leer, zu still und ruhig. Und es soll sogar Kinder geben, die nach vier Wochen finden, dass die Ferienzeit langweilig ist, weil dauernd irgendwelche Freunde oder Freundinnen verreist sind.

Aber auch für die, denen diese Zeit lang wird, gilt: Sie brauchen Pausen, Zeit zum Erholen, am liebsten auch einmal Zeit, die mich aus dem Alltag holt, in der ich anderes sehe und in der ich mir mal weniger Alltagsgedanken machen muss, auch nicht um das, was Zuhause immer so zu tun ist.

Sogar Gott braucht Pause. Nach sechs Tagen Arbeit mit der Schöpfung, in denen Gott alles ins Leben rief – so erzählt es die Bibel ganz am Anfang – nach diesen sechs Tagen ruhte Gott sich am siebten aus.

Gott braucht Pause, Zeit zum Ausruhen, Luft holen.

Die Welt zu erschaffen war offensichtlich auch anstrengend, warum sonst sollte Gott sich ausruhen müssen. Aber vielleicht brauchte sie nicht nur eine Pause, um sich auszuruhen, sondern auch, um noch mal drauf zu schauen. In all den sechs Tagen sagte er immer wieder: Es war gut – oder sogar sehr gut.

Und ich stelle mir vor, dass Gott auch deshalb eine Pause nötig hatte, um noch mal hinzuschauen, sich zu freuen, zu sehen, dass es gut war.

Denn wenn ich mir diese Zeit nicht nehme, dann merke ich das irgendwann gar nicht mehr: dass es gut ist. Ich brauche Zeit und Pause, um das zu sehen und es auch gut sein zu lassen.

Dazu muss ich etwas lassen – etwas aufhören, mich unterbrechen.

Nun wäre Gott nicht Gott, wenn dabei nicht doch auch noch etwas für die Schöpfung herauskommen würde. Denn diesen Tag, diesen siebten Tag segnete Gott. Das

letzte, was sie schuf, war der Ruhetag. Der wurde gesegnet, den sprach Gott heilig.

Die Schöpfung endet nicht mit allem, was Gott tut, sondern mit dem, was Gott lässt, mit der Ruhe, mit der Pause, in der es mal gut sein darf.

Solche Zeiten wünsche ich Euch und Ihnen allen, Zeiten, in denen es mal gut sein darf und in denen wir etwas lassen können.

Eure Pfarrerin Monika Elsner



Ferien sind eine gute Zeit, um über Pause und Ruhe nachzudenken. Selbst wenn ich nicht im Urlaub bin, ist die Zeit spürbar ruhiger: weniger Autos auf der Autobahn, weniger Gedränge beim Einkaufen, weniger Termine im Kalender.

Das ist nicht nur schön, solche Ruhe haben wir nötig und sie wird sogar von Gott angeordnet: Du sollst den Sabbat heiligen, heißt es in den zehn Geboten, Luther übersetzte: Du sollst den Ruhetag heiligen.

Was heißt das? Warum ist dieser eine Ruhetag in der Woche tatsächlich ein Gebot, in einer Reihe mit du sollst nicht töten, keine anderen Götter haben, nicht stehlen, den Namen Gottes nicht missbrauchen.

In den Gottesdiensten in den Sommerferien wollen wir darüber nachdenken. „Jetzt lass mal gut sein“ haben wir diese Predigtreihe genannt, die bereits im Juli begann und noch bis zum 23. August weitergeht. Gottesdienste dazu feiern wir in Kray im Gemeindesaal, im Isinger Feld im Gemeindehaus und in der Friedenskirche in Steele.

Liebe Krayen,
ab dem 1. September bin ich neuer
Pfarrer in der Kirchengemeinde
Kray.

Pfarrer sein – das ist für mich ein
großes Privileg. Mit der Zeit darf
man in viele Lebensgeschichten
eintauchen: Geschichten voller
Hoffnung und Freude, Geschichten
voller Trauer und Schmerz, außer-
gewöhnliche und ganz schlichte.
Ebenso vielfältig wie das Leben
selbst, in dem schöne Wegstrecken
und tiefe Täler oft nah beieinander
liegen.

Bevor ich mehr über das erfahre,
was Sie mit mir teilen möchten,
erzähle ich Ihnen ein wenig von
mir. Geboren wurde ich 1990 in
Wuppertal. Meine Eltern engagier-
ten sich ehrenamtlich in der Kir-
chengemeinde – und nahmen mich
von klein auf einfach mit. So bin ich
in Gemeinde hineingewachsen und
habe mich später selbst viele Jahre
in der Jugendarbeit engagiert.
Nach dem Abitur wollte ich etwas
bewegen und studierte zunächst
Volkswirtschaftslehre. Doch wäh-
rend des Studiums merkte ich, dass
mir etwas fehlte. Ich wollte näher
bei den Menschen sein und mich
den großen Fragen des Lebens wid-
men. Deshalb wechselte ich zur
Evangelischen Theologie –
zunächst in Wuppertal, dann in
Tübingen, Greifswald und Ham-
burg. In dieser Zeit lernte ich auch
meine Frau kennen. Nach dem
Examen zog es uns zurück nach



Pfarrer Simon Westphal

NRW: Mein Vikariat absolvierte ich
in Burgaltendorf, den Probedienst
in Katernberg. Zuletzt war ich Pfar-
rer im Weigle-Haus und durfte Kir-
che dort noch einmal aus einer ganz
anderen Perspektive erleben. Wäh-
rend unserer Zeit in Essen sind
auch unsere drei Kinder geboren.
Unsere Älteste kommt in diesem
Sommer in die Schule, der Jüngste
ist gerade ein Jahr alt.

Wie bin ich eigentlich Pfarrer
geworden? Rückblickend hätte
mein Lebensweg auch ganz an-
ders verlaufen können. Entschei-
dend war für mich, dass ich als
Jugendlicher den christlichen
Glauben kennenlernen durfte –
nicht als Theorie, sondern als ein
tiefes Vertrauen und Getragen-
sein, das sich im echten Leben
bewährt: damals, als ich als
Schüler Menschen brauchte, die
mich einfach so annahmen, wie
ich war, Jahre später, als ich am

Krankenhausbett eines unserer Kinder zwischen Schläuchen und Kabeln stand und wusste, wem ich meine Wut und meine Angst klagen konnte; als plötzlich ein Freund und Kollege starb und ich trotz aller Fassungslosigkeit die Kraft fand, für andere da zu sein. Und genauso in den leichten Momenten: wenn wir im Urlaub nach vielen Versuchen endlich ein Familienfoto hinbekommen und ich einfach dankbar bin für die Menschen, die Gott mir anvertraut hat.

So erlebe ich Glauben bis heute: nicht als Antwort auf alle Fragen oder als Erklärung für alles, was

geschieht, sondern als Vertrauen, das trägt – in den schönen und in den schweren Momenten des Lebens.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und zu hören, was Sie bewegt, was Ihnen Freude macht, was Sie trägt, was Ihnen Sorgen bereitet oder Sie wütend macht, ob einmalig oder über längere Zeit, zu einem fröhlichen oder zu einem traurigen Anlass. Ich bin gespannt darauf, mit Ihnen gemeinsam zu entdecken, wo Gott in all dem vorkommt.

Bis bald!

Ihr Simon Westphal

Herzliche Einladung zur Einführung von Pfarrer Simon Westphal

am 27. September 2026 um 14.00 Uhr

Friedenskirche Kaiser-Wilhelm-Straße 37, 45276 Essen

Am 17. Juni haben wir in einem Wahlgottesdienst Simon Westphal als neuen Pfarrer in unserer Gemeinde gewählt. Wir freuen uns sehr, dass er die Wahl angenommen hat. Simon Westphal beginnt seinen Dienst in unserer Gemeinde am 1. September. Er wird im September bereits zwei Gottesdienste halten.

In einem Gottesdienst am 27.9.2026 um 14 Uhr in der Friedenskirche werden wir ihn in sein neues Amt einführen. Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde, dazu zu kommen, ihn (spätestens) dort kennen zu lernen und zu begrüßen.

Mitteilung aus den Presbyterien

Ein Name für die Gemeinde

Am Sonntag, 31.05.2026, fand im Gemeindehaus an der Alten Kirche eine Gemeindeversammlung statt. Eingeladen hatten erstmals beide Presbyterien aus Kray und Königsstele gemeinsam.

Die Vorsitzende der Steuerungsgruppe, Anke Berresheim, legte einen allgemeinen Bericht zur Gemeindefusion vor. Aktuell arbeiten die Gremien gemeinsam mit der Verwaltung an einem offiziellen Antrag zur Fusion, der dem Kreissynodalvorstand in seiner Sitzung am 14.07.2026 vorliegen muss. Der Zeitplan ist ambitioniert, mit einer Umsetzung zum 01.01.2027 ist nach Auskunft der Verwaltungsleitung dennoch zu rechnen.

Weil von Anfang an Einigkeit darin bestand, dass die fusionierte Gemeinde einen neuen Namen erhalten soll, hatten die Leitungsgremien öffentlich um Vorschläge gebeten. Diese konnten anonym eingereicht werden. Eine Auswahl von zehn Namensvorschlägen wurde schließlich zur Abstimmung gestellt. Das Ergebnis der Abstimmung gaben die Presbyterien während der Versammlung bekannt. Insgesamt wurden 156 Stimmen abgegeben, davon 132 online, 2 waren ungültig. Die gültigen Stimmen verteilten sich wie folgt: Lukas (4), Lydia (8), Jakobus (9), Bonhoeffer (10),

Arche (10), Miriam (13), Hoffnung (19), Christus (20), Unterm Regenbogen (27), Glück auf (34).

Als weitere Grundlage für den Austausch auf der Gemeindeversammlung hatte die beauftragte Arbeitsgruppe eine Tischvorlage zu den vier Vorschlägen mit der größten Zustimmung formuliert. Sie skizzierte Anknüpfungspunkte an die konzeptionelle Ausrichtung der Gemeindefusion. Ein Austausch dazu fand an Tischgruppen mit bis zu acht Personen statt.

Die Presbyteriumsmitglieder nahmen dabei Argumente für und gegen einzelne Vorschläge mit. Auch kritische Rückmeldungen zum bisherigen Prozess der Namenssuche wurden notiert, um sie in die Beratungen der beiden Presbyterien einzubringen. Anschließend konnten die Anwesenden die vier möglichen Namen mit Hilfe eines Ampelsystems (grün=ja, gelb=kann ich mittragen, rot=nein) noch einmal bewerten. Das Abstimmungsergebnis wurde schließlich im Plenum präsentiert und diskutiert – Christus (10/13/6), Hoffnung (9/11/10), Unterm Regenbogen (10/10/11), Glück auf (30/7/20).

Beschlüsse

Sowohl dieses zweite Abstim-

mungsergebnis wie auch die Aussprache während der Versammlung zeigten nach Auffassung der Presbyterien, dass mit den bisherigen Methoden kein überzeugendes Ergebnis zu erzielen ist. In der gemeinsamen Sitzung am 01.06. wurde deshalb beschlussmäßig festgehalten, dass

1. keiner der vier Namen aus der Abstimmung für die fusionierte Gemeinde Verwendung finden wird.
2. die Gemeinde ab dem 01.01.2027 Evangelische Kirchengemeinde Essen-Ost heißen soll. (Dieser Name wird dem Landeskirchenamt zur Vorprüfung übersandt.

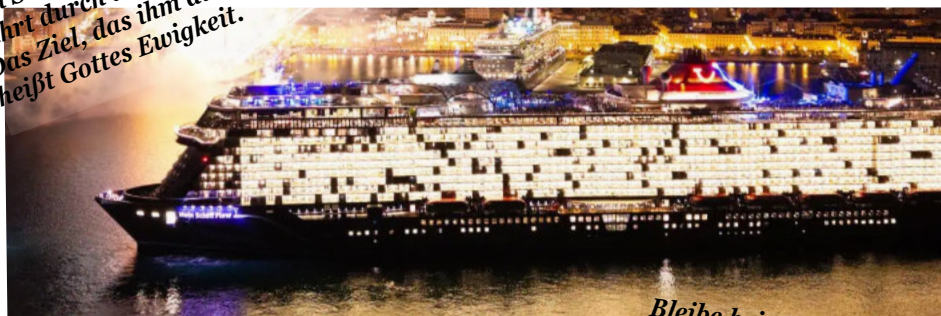
3. im Laufe des Jahres 2027 nach Umsetzung der Fusionsbeschlüsse durch das Presbyterium zu prüfen ist, ob eine erneute Namensfindung mit einem weiterentwickelten Beteiligungsprozess gestartet wird.

Die Presbyterien danken den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Identität für ihr unermüdliches Engagement und ebenso allen, die sich im Prozess der Namensfindung beteiligt haben mit ihren Vorschlägen, Voten und kritischen Anmerkungen.

Pfarrer Johannes Heun

Evangelische Kirchengemeinde Essen-Ost

*Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,
fährt durch das Meer der Zeit.
Das Ziel, das ihm die Richtung weist,
heißt Gottes Ewigkeit.*



*Im Schiff, das sich Gemeinde nennt,
muß eine Mannschaft sein,
sonst ist man auf der weiten Fahrt
verloren und allein.*

*Das Schiff, das sich Gemeinde nennt,
liegt oft im Hafen fest,
weil sich in Sicherheit und Ruh
bequemer leben läßt.*

*Bleibe bei uns Herr,
denn sonst sind wir allein
auf der Fahrt durch das Meer.
O bleibe bei uns, Herr*

Mitteilung aus dem Presbyterium

Stand der Fusion zum 1.1.2027

Nach vielen Diskussionen, Sitzungen, Plänen haben wir jetzt den Antrag zur Fusion der beiden Kirchengemeinden Königssteele und Kray an die Landeskirche gestellt. Wenn jetzt alles so weiter geht, können wir am 1. Januar zu einer Gemeinde Essen-Ost werden.

Das war und ist viel Arbeit – vielen Dank besonders auch an die Verwaltung, die in großer Geschwindigkeit alle dazu nötigen Unterlagen zusammengestellt hat.

Auch im zweiten Halbjahr 2026 werden wir weiterhin gemeinsame Presbyteriumssitzungen haben, uns dabei besser kennenlernen und versuchen, viele Fragen zu klären. Dazu wird auch die Frage gehören,

wie der neue Gemeindebrief aussehen wird, wie es weitergeht mit unseren Social-media-Kanälen und der Internetseite. Als erstes planen wir einen neuen Newsletter, den Sie dann abonnieren können, um immer auf dem Laufenden zu sein, was Termine, Aktionen, Begegnungen und Mitwirkung angeht.

Das sind viele Veränderungen, manche sind schön, manche fallen uns auch nicht so leicht. Umso mehr benötigen wir Menschen, die mitdenken und mitgehen.

Vielen Dank für alle Gespräche, Gedanken, Nachfragen, die uns geholfen haben bis hierher und für viele, die sich mit engagiert haben.



Mitteilung aus dem Presbyterium

Gottesdienste im Gemeindesaal

Wir haben es schon oft angekündigt, jetzt ist es wirklich so weit: Seit dem **13. Juli** ist die Alte Kirche für die weitere Renovierung geschlossen und wir feiern unsere Gottesdienste vorübergehend im Gemeindesaal in der Leither Straße 33. Manchmal allerdings sind wir auch in der Friedenskirche in Steele (z.B. bei der Einführung unseres neuen Pfarrers) oder in St. Barbara (z.B. bei der musikalischen Abendandacht, bei Schulgottesdiensten und ökumenischen Gottesdiensten). Wir freuen uns an all diesen verschiedenen Orten auf eine gute Gemeinschaft und viele Begegnungen.



Taize-Gebet:

Zu den nächsten Taizé-Gebeten laden wir ein am **19. August** und am **16. September**, jeweils um **19.00 Uhr** ins Gemeindehaus im Isinger Feld.

Kurz und klein

Hallo, Ihr Kleinen und Ihr Großen, auch die Kirchenmaus macht Urlaub. Aber im September ist sie wieder da und ihr hoffentlich auch: Herzliche Einladung zum kurz+klein-Gottesdienst am **13. September 11.00 Uhr**.

Mittendrin

Mitten in den Sommerferien trifft sich mittendrin wieder: am **21. August** um **19.00 Uhr** im Gemeindehaus im Isinger Feld.

Neue Gottesdienstreihe: Musikalische Abendandacht

Mit unserer neuen Gottesdienstreihe **Musikalische Abendandacht** laden wir herzlich zu einer besonderen Zeit der Besinnung ein.

Musik, biblische Texte, Gebete und Stille verbinden sich zu einer Andacht, die den Tag in ruhiger Atmosphäre ausklingen lässt.

Die Musik steht dabei im Dialog mit den Texten und eröffnet neue Zugänge zum Glauben. Ob bekannte Choräle,

Instrumentalmusik oder Werke aus verschiedenen Epochen, jede Abendandacht erhält ihren eigenen musikalischen Schwerpunkt.

Engeladen sind alle, die zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen und den Glauben auf besondere Weise erleben möchten.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unserer Musikalischen Abendandacht begrüßen zu dürfen.

Erste Musikalische Abendandacht 23. August 2026 um 18.00 Uhr in der Friedenskirche

Die erste Musikalische Abendandacht findet am **23. August 2026 um 18.00 Uhr** in der Friedenskirche in Steele statt. Es erklingen Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert für Barockoboe.

Die Barockoboe ist die Vorgängerin der heutigen modernen Oboe. Sie zeichnet sich aus durch ihren weichen und warmen Klang, der zuweilen an die menschliche Stimme erinnert.

Es wirken mit:

Barockoboe: Andrea Vilz, Bonn

Orgel: Anne Roth

Liturgie: Pfarrer Johannes Heun



Ökumenischer Gottesdienst

Einladung zum ökumenischen Gottesdienst auf dem Isingplatz am **29. August um 18.00 Uhr:**

Auch in diesem Jahr feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Isingplatz. Und auch in diesem Jahr schreiben wir gleich dazu, dass wir bei schlechtem Wetter ins Gemeindehaus im Isinger Feld gehen. Aber nach zwei verregneten Jahren könnte es ja dieses Jahr mal wieder gelingen, dass wir uns draußen auf dem Platz treffen. Eine Zeit zum Abschalten und Umschalten und Neues Einschalten – darum soll es gehen in diesem Gottesdienst. Im Anschluss haben wir noch Zeit zusammenzubleiben, zu erzählen und uns zu begegnen.

Erinnerung für die kleinen Konfis

Am **12. September** startet die nächste Gruppe der kleinen Konfis. Eingeladen sind alle Kinder, die nach den Sommerferien ins 3. Schuljahr kommen. Wir freuen uns über alle, die mitmachen. Und am schönsten wird es natürlich wenn ihr eure Freunde oder Freundinnen gleich mitbringt. Anmeldungen sind noch möglich bei Pfarrerin Monika Elsner



Gemeindefest - verschoben auf ...

Lange haben wir überlegt, gewartet, umgeplant – und uns dann doch entschieden, das Gemeindefest, das am 27. Juni geplant war, wegen zu großer Hitze abzusagen. Wir wollen es in etwas kleinerer Form nachholen, wissen aber noch nicht, wann. Denn es gibt in Kray verschiedene Herbstfeste mit denen wir nicht in Konkurrenz treten wollen. Wir werden Sie aber über unsere Abkündigungen im Gottesdienst und durch Plakataushänge auf dem Laufenden halten.

EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN

Partnerschaftsgottesdienst

am 20. September um 10.00 Uhr im Weigle-Haus

Partnerschaft? Welche Partnerschaft?

Gibt es jetzt auch einen Valentinstag im September?

Am 20. September feiern wir einen Partnerschaftsgottesdienst im Kirchenkreis. Dabei geht es allerdings nicht um unsere jeweils persönlichen Partnerschaften, sondern um Beziehungen, die Gemeinden oder auch der ganze Kirchenkreis zu Projekten und Kirchen weltweit aufgebaut haben, Partnerschaften, die uns verbinden im Glauben und in einer vertrauensvollen Beziehung. Dazu gehören u.a. Partnerschaften zu Brasilien und Tansania, zu den Philippinen und Uganda. In Kray pflegen wir eine Partnerschaft zu *putevi mira*, den Friedenswegen in Dubica in Bosnien. Der Kirchenkreis Essen ist verbunden mit der hussitischen Kirche in Brno und mit der lutherischen Kirche in Namibia.

„**Connected – verbunden durch Vertrauen**“ – unter dieser Überschrift feiern, beten, singen wir – gemeinsam mit den anderen Kirchen. Der Gottesdienst wird gestreamt und ist in allen verbundenen Kirchen zu sehen und mitzufeiern, sie sind auch mit Beiträgen beteiligt.

In Essen sind Menschen aus allen Gemeinden eingeladen mitzufeiern, im Livestream, nachträglich mit einem Video und live im Weiglehaus.

EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN



Inhalt ist ohne Interesse

Lieber die Marx Brothers als Caren Miosga

Eventuell kennen Sie derzeit Polit-talks wie „Maischberger“ oder „Caren Miosga“, wahrscheinlich sind die Marx Brothers weniger bekannt.

Die Marx Brüder (Groucho, Chico, Harpo und Zeppo) waren eine Comedytruppe, die es nach ihrer Bühnenerfahrung um 1930 auf die Leinwand trieb.

Die deutschstämmige Familie Marx hatte dabei eine eigene Art von Humor, der sehr sprachgesteuert war. Groucho konnte Sätze so verdrehen, dass das Gesagte so klang wie der Zuhörer es hören wollte und dennoch eher seinem Ansinnen entsprach. Chico sprach in einem Akzent, in dem er auch schon mal Worte verdrehte oder völlig falsch zu ordnete. Harpo blieb stumm und verständigte sich über Grimassen und seine Hupe, die er in seinem übergroßen Mantel verbarg.

Diese Art von Wortwitz war so kurios, dass die Filme zum Teil schwer in die deutsche Sprache zu übersetzen waren.

Nur der Bruder Zeppo war eigentlich ein normaler Typ und deswegen etwas farblos, daher verschwand er aus den späteren Filmen, obwohl er ein wichtiger Gegenpart zum derben Anarchohumor seiner Brüder war.

Warum ich mich so lange über diese Komiker auslasse?



Foto: Ralph F. Stitt - Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia>

Die Marx Brothers, von oben nach unten: Chico, Harpo, Groucho und Zeppo; Foto von 1931

Nun, ich liebe diese Art von Humor. Sätze werden gesprochen, die absolut keinen Sinn ergeben oder in keinem Zusammenhang zur Handlung stehen. Wenn z.B. jemand die Floskel ausspricht: „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“ kann die Antwort nur lauten: „Ja, und Ihren Hals dazu, der hat es auch nötig.“ Das ist dann reiner Blödsinn und so beabsichtigt.

Manchmal bleibe ich beim Fernsehen jedoch auch bei Polittalks hän-

gen. Wichtige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sprechen über große Themen der Zeit. Die Moderatorin stellt dann zunächst die Gäste vor und später eine große und wichtige Frage zum Zeitgeschehen. Die Befragten bedanken sich erst einmal, dass sie zu Wort kommen dürfen, bekunden anschließend, die Antwort nicht so einfach erörtern zu können und reden drauflos. Manchmal wird der Redefluss durch die Moderation oder andere Gäste unterbrochen. Oftmals fällt die Aufforderung, beim Thema zu bleiben. Sehr häufig wird aneinander vorbeigeredet und oft verharrt jede Person auf ihrem Standpunkt.

Warum mich das stört?

Dieses Verhalten ist leider in unserer Gesellschaft weit verbreitet, besonders in den sogenannten sozialen Medien. War für mich eine Diskussion immer ein Austausch von Ansichten, um eventuell die eigene Meinung zu überdenken, scheint es heute nur noch darum zu gehen, das

letzte abschließende Argument zu liefern und sich damit als Sieger behaupten zu können. Und wenn alle Argumente verbraucht sind, kann man persönlich werden oder Beleidigungen aussprechen „Wie dumm sind Sie denn, wenn Sie so etwas behaupten?“

Bei solchen Debatten wird meist rhetorisch imponierend und ausführlich unter Verwendung vieler Fremdwörter oder Fachbegriffe gesprochen, aber inhaltlich vieles verschleiert.

Daher sehe ich mir lieber „Blühenden Blödsinn“ an, der als solches gedacht ist, als dass ich Menschen zuhöre, die viel erzählen aber nichts zu sagen haben.

Wir sollten mehr miteinander reden als nur zu quatschen.

Volker Glacer

„Blühender Blödsinn war der vierte Film der Marx-Brothers. Gedreht und veröffentlicht 1932. - Quelle Wikipedia“.



Pfarrerin Monika Elsner

Hellweg 156, 45279 Essen • Telefon (0201) 437 97 47
Email: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de

**Kirchenmusik: Kantorin Anne Roth**

Telefon 0162 / 6601547, Email: anne.roth@ekir.de

**Pfarrer Simon Westphal**

Email: simon.westphak@ekir.de

**Kirchengemeinde Königssteele**

Pfarrer Johannes Heun : 0201/43373274
E-Mail: johannes.heun@ekir.de

Familienzentrum FarbKRAYsel

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 55 56 69

Jugendhaus GECKO & MOBIL

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 54 57 867, gecko-kray@ekir.de

Gemeindehäuser

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 73 62

Küsterin Daniela Meyer • Telefon (0201) 81 19 45 71

Meistersingerstr. 52 •

Küsterin Simone Lange • Telefon 0163 1280091

Café an der Kirche

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 64 73

Gemeindebüro Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kray

Leither Str. 33 – 45307 Essen, Tel. (0201) 55 73 62 – Mail: essen-kray@ekir.de
Öffnungszeiten: **Mo** 10.00–12.00 Uhr, 15.00–17.00 Uhr, **Do** 11.00–13.00 Uhr

Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray:

Konto-Nr. 522 2400 246 bei KD-Bank eG Dortmund (BLZ 350 601 90)

IBAN: DE93 3506 0190 5222 4002 46 (Bitte Verwendungszweck angeben)

Internet: www.evangelisch-in-kray.ekir.de

Facebook: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray>

Links anderer Gemeinden im Gestaltungsraum

Königssteele: <https://koenigssteele.de/>

Wir gestalten Ihren Traumgarten!

DIMA Gbr
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU



Profitieren
Sie von
unserer
Erfahrung!

Kreative Konzepte für Natur & Umwelt

Mit uns können Sie neue Wege gehen!

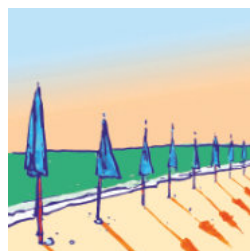


Gartenbau
Terrassen
Wege & Pflaster
Zäune
Sichtschutz
Gartenpflege
Baumschnitt
Winterdienst



Dima Garten- und
Landschaftsbau
Ottostraße 109
45307 Essen-Kray
Telefon: 0201 54 13 79
E-Mail:
info@dima-essen.de

www.dima-essen.de



Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray

Redaktionskreis: Monika Elsner, Nina Engelsberg, Volker Glacer, Rosie Kuhs, Friedemann Lillge, Anita Marschner, Erika Stokes

Der Gemeindebrief wird durch einen Helferkreis kostenlos verteilt.

Sie finden uns auch im **Internet** unter: www.evangelisch-in-kray.ekir.de und auf **Facebook**: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray/>

Redaktionsschluss der Ausgabe Oktober/November 2026 ist der 03.09.2026

Verantwortliche Redakteurin: Monika Elsner, Leither Str. 29, 45307 Essen, E-Mail: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de, Telefon: 0201 / 437 97 47

Druck: Strömer Druckservice – Auflage 3.300

Winsler ELEKTRO

Schaltanlagen « Mess- und Regeltechnik « Elektroinstallation
KNX-Systeme « Datennetzwerktechnik « Videoüberwachungsanlagen

Telefon: 0201/211490

Fax: 0201/297131

Helmut Winsler

Krayer Str. 245

45307 Essen

E-Mail: hwinsler@aol.com

H.D.KOST & Sohn

Meisterbetrieb

Sanitär · Heizung · Fliesen

Kostenloses Angebot anfordern
 **(0201) 25 67 76**

**Komplettbäder
aus Meisterhand**

www.kost-heiztechnik.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Esel sieht mehr

Hallo! Ich bin Bileams Esel. Mein Besitzer hat mich für seine Reise schwer beladen. Schließlich sitzt er selbst noch oben drauf. Na ja, ein Esel erträgt alles.

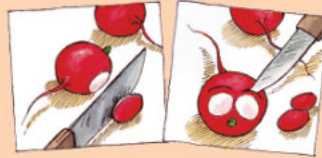
Doch was ist das? Ein Engel steht vor mir! Bileam sieht ihn nicht. „Lauf weiter, du störrisches Vieh!“ Er schlägt mich mit dem Stock. Endlich sieht Bileam den Engel auch. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel. „Dein Tier weiß mehr als du! Geh zurück!“ So geht es wieder heimwärts – mir ist es recht!



Lies nach im Alten Testament: 4. Mose 21 ff.

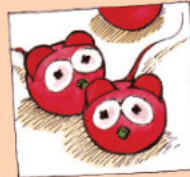
Fantasietier

Jeder zeichnet ganz oben auf ein Papier einen Tierkopf mit Hals und knickt das Blatt nach hinten so um, dass nur noch ein Stück Hals zu sehen ist. Reicht das Papier an den rechten Nachbarn weiter. Jeder zeichnet den Oberkörper bis zum Beinansatz, als Nächstes die Beine, dann die Füße. Vor jeder Weitergabe das Umknicken nicht vergessen! Am Schluss wird das Blatt aufgefaltet. Wie heißt dein Fantasiewesen?



Radischen-Maus

Nimm ein Radieschen und lass die Wurzel dran. Schneide seitlich eine gerade „Sitzfläche“ ab. Dann schneide zwei Scheibchen für die Augen ab. Ritze darüber das Radieschen zweimal ein und stecke die



Stücke als Ohren hinein. Stecke in jedes Auge eine Gewürznelke.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



GUTE GESPRÄCHE – EIN GESCHENK!

Es gibt Typen, die haben ein Einfühlungsvermögen wie eine Kreissäge. Sie setzen ihr Thema gegenüber jedem durch, ob er es denn hören will oder nicht. Zu einer Unterhaltung auf Augenhöhe, einem gleichberechtigten Reden und Hören kommt es nicht. Ich jedenfalls bin froh, wenn ich solch eine Labertasche wieder von der Backe habe.

Jesus gibt seinen Jüngern, die er auf Missionstour schickt, so etwas wie Benimm-Regeln mit. Damit es aus Übereifer oder Hochmut nicht zu einem geistlichen Hausfriedensbruch kommt. So entsteht nämlich kein Vertrauen, sondern nur verbrannte Erde für die Frohe Botschaft. Die Botschafter sollen sich entsprechend ihrer Botschaft verhalten. Sie verkündigen einen umfassenden Frieden, deshalb sollen

sie auch selbst friedfertig sein. „Friede diesem Haus!“. Das ist ein Gruß, der mich wert schätzt, meine Art zu leben, meine Familie. Ich werde nicht in die Defensive gedrängt, sondern kann nach der Tür zu meinen Privatbereich auch mich selbst öffnen.

Als Gemeindepastor mache ich viele Hausbesuche. Für mich ist es eine Entlastung, wenn ich an einer Tür klinge und denke: „Friede sei diesem Haus!“ Ich stehe unter keinem Druck, dem Besuchten etwas verkaufen zu müssen wie ein Hausierer. Ich bin ein interessierter Mitchrist, der sich mit den Fröhlichen freut und mit den Traurigen trauert. Oft verlasse ich später das Haus selbst beschenkt – durch ein gutes Gespräch.

REINHARD ELLSEL



Mitteilung aus dem Presbyterium

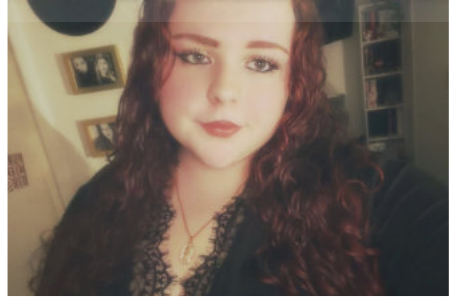
Jugendpresbyterin eingeführt

Hallo,
ich bin Emely, 17 Jahre alt.

Seit meiner Konfirmation 2024 bin ich aktiv in unserer Kirchengemeinde und begleite mit viel Freude die Konfirmationsgruppen auf ihrem Weg zur Konfirmation.

Am 5. Juli 2026 wurde ich offiziell in das Amt der Jugendpresbyterin eingeführt. Ich freue mich sehr über das Vertrauen und da-rauf, die Interessen der Jugendlichen in unserer Gemeinde zu vertreten und das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.



Ich freue mich darauf, viele Gemeindemitglieder kennenzulernen und gemeinsam unsere Gemeinde lebendig einladend zu gestalten.

Ihre
Emely M. Zimmermann



Wichtiger Hinweis

Unser Gemeindebüro hat neue Öffnungszeiten:

Montag 10.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag 11.00 bis 13.00 Uhr

NO HOPE — Der Wal ist tot

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint ist schon eine lange Zeit vergangen und nichts ist so langweilig wie eine Nachricht von Gestern.

Wochenlang hat uns dieser Wal in den Medien begleitet, sogar heute, am 23.05.2026. Irgendwie hat mich dieser Rummel schon etwas genervt.

Da war dieses Geschöpf gestrandet, dieser Gigant der Meere lag auf dem Trockenen. Wie er dahin kam und warum, niemand weiß es.

Natürlich war es ein Ereignis für die Medien, man muss ja was zu berichten haben. Und natürlich waren schnell Menschen zusammen gekommen, die helfen wollten.

Als erstes muss das Tier einen Namen bekommen, ein Wesen ohne Namen ist keine Persönlichkeit, nur ein Ding dem keine Hilfe zusteht. Eventuell war das etwas übergriffig, der Wal mochte den Namen vielleicht nicht. Niemand



Schon früh wurden Walstrandungen auch in der Kunst zum Thema, wie hier bei Esaias van de Velde's Gestrandetem Wal mit eleganten Betrachtern zwischen Scheveningen and Katwijk, ca. 1617 (Foto: Gemeinfrei, commons.wikimedia.org)

hatte ihn gefragt ob er so heißen möchte.

Die Bezeichnung als Wal ist vielleicht gar nicht im seinem Sinn. Die Bezeichnung haben ihm halt die Menschen gegeben, um ihn von anderen Lebewesen unterscheiden zu können.

Nun ja, jetzt war er gestrandet, es wurde überlegt wie geholfen werden kann.

Je länger er da lag, um so größer wurde sein Leid.

Es wurden Rinnen gegraben, um ihm die Möglichkeit zu geben, allein ins Meer hinaus zu schwimmen. Und als das nichts half wurde der Wal ins Meer geschleppt, um ihm seine Freiheit zu schenken.

Es wurden auch Proteste laut, der Wal wollte eventuell gar nicht geret-

tet werden, er wäre so krank, dass er beschlossen hätte, nicht mehr weiter zu leben. Sein Leiden wäre nur unnötig verlängert worden.

Nun ist er tot, die Einen sagen, dass sie es immer schon gewusst hätten. Die Anderen sind davon überzeugt, zumindest versucht zu haben, etwas Gutes zu tun.

Nun Timmy der Wal hatte kein Mitspracherecht. Er musste alles über sich ergehen lassen ohne zu verstehen, was diese kleinen Kreaturen um ihn herum mit ihm angestellt haben.

War es gut oder war es schlecht, wer weiß es? Nun ist er nicht mehr da und wir können uns wieder anderen Neuigkeiten widmen.

Volker Glacer



Bericht über einen Gottesdienst in der Kirche St. Barbara

Ein Hauch von Indien in Kray

Obwohl offiziell abgeschafft, herrscht in Indien noch insgeheim das Kastensystem. Die Kaste bestimmt den Rang innerhalb der Gesellschaft, die Möglichkeit eines Aufstiegs aus der Kaste besteht nicht.

Die unterste Kaste sind die Dalits, diese haben keine Rechte und sind vom öffentlichen Leben quasi ausgeschlossen. Sie verrichten die niedrigsten Arbeiten zu Hungerlöhnen.

Am 20.06.2026 wurde in der Kirche St. Barbara zu einem indischen Abend eingeladen, Pater John Thomas und seine Helfer*innen präsentierten einen kleinen Einblick in die indische Kultur, mit Musik, Tanz und leckerem indischem Essen.

Zu Beginn wurde eine Heilige Messe gefeiert. Dem Einzug der Geistlichen gingen drei junge Tänzerinnen voran.

Danach wurden die Besucher*innen als Gruß mit einem Farbleck auf die Stirn begrüßt und wer mochte, durfte an einem Reinigungsritual an einer Feuer-Schale teilnehmen.

Nach der Messe, die zum Teil in Tamil geführt wurde, gab es noch ein Programm am Abend.

Pater John Thomas gab ein paar humoristische Einlagen, es wurden indische Tänze vorgeführt und Pater Waldemar musizierte auf der Gitarre.

Außerdem wurde das Projekt „Chennai-Jugend“ vorgestellt.

Dieses Projekt unterstützt:

- mit Schulgebühren der Schüler
- mit Sportausrüstung und außerschulischen Aktivitäten
- mit der Förderung zur Selbständigkeit, damit Teammitglieder auf eigenen Füßen stehen und zum Wohlergehen der Dalits beitragen können.

Nach dem gemeinsamen Genuss von indischen Speisen gab es noch die Möglichkeit eines Austauschs, Pater John Thomas dankte seinem Helferkreis und der Abend wurde mit dem gemeinsamen „Ave Maria“ gesanglich beendet.

Volker Glaser



Das Projekt Chennai-Jugend würde sich über eine Spende freuen.

Spendenkonto:

Missionsprokur der Oblaten M.I.

IBAN: DE39 3706 0193 4000 2700 11

Verwendungszweck: Chennai-Jugend

Vielen Dank

Wie ein Baum an Wasserbächen

Interreligiöser Gottesdienst in der Alten Kirche

Am 21.06.2026 war es wieder in der Alten Kirche soweit: Frank Jager und Melanie Zagen luden zu einem interreligiösen Gottesdienst ein.

Melanie Zagen, eine buddhistische Nonne des Klosters Ryuimon Ji stellte zu Anfang sich und ihren spirituellen Weg vor.

Es ging beim Gottesdienst nicht um eine Vermischung der Religionen sondern um einen Austausch im Dialog, Hören und gehört werden.

„Was bedeutet Lebendigkeit?“ war das Thema, nicht im Sinne der Geschäftigkeit, der Hetze und der großen Sensationen.

„Lebendigkeit ist nicht nur, es ist viel los“

„In der Zen-Tradition üben wir Lebendigkeit, indem wir gegenwärtig werden: sitzen, atmen, wahrnehmen – ohne etwas zu erzwingen.“

„Manchmal ist Lebendigkeit verwurzelt sein, manchmal wach sein, manchmal einen Atemzug nach dem anderen.“

„Lebendigkeit ist nicht etwas, was wir später erreichen, Lebendigkeit ist dieser Moment.“

Dieses sind einige Auszüge aus diesem Gottesdienst, der ein wenig anders war und doch so vertraut. Ein wenig brachte er etwas Stille in diese allzu laute Welt und ein wenig Ruhe in das Getöse um uns herum.

Ich würde mich freuen, nochmal einen Gottesdienst in dieser Form feiern zu dürfen.

Volker Glacer



Foto: Andreas Würzinger

Frank Jager,
Melanie Zagen,
Volker Glacer



Das Duo CoRa hat das „Orgelvorspiel“ mit Klavier und Saxophon ersetzt



Chorios beginnt den Gesangsreigen



Die Kinderkantorei hat eine wichtige Aufgabe in der Liturgie



Resurrection Power & Living Bread Min. Int bringen Bewegung in die Gottesdienstgemeinde



Alle Fotos Andreas Würzinger



Entpflichtung und Verabschiedung von Pfarrer Frank Jäger am 12. Juli 2026



Auf Entdeckungstour

Unsere Vorschulkinder erleben ein aufregendes Jahr

„Wann ist endlich die Vorschulübernachtung?“ Diese Frage hört man bei unseren Vorschulkindern derzeit besonders häufig. Kein Wunder, der große Abschied von der Kindergartenzeit rückt immer näher. Doch bevor es so weit ist, blicken wir auf ein Jahr voller spannender Abenteuer, neuer Erfahrungen und unvergesslicher Erlebnisse zurück.

Natürlich haben sich die Kinder in unseren wöchentlichen Vorschultreffen auf die Schule vorbereitet. Doch Lernen fand nicht nur im Gruppenraum statt, in diesem Jahr hieß es vor allem: entdecken, ausprobieren und staunen!

Ein echtes Highlight war der Besuch bei der Feuerwehr. Mit leuchtenden Augen erkundeten die Kinder die großen Einsatzfahrzeuge, durften selbst darin Platz nehmen und erfuhren aus erster Hand, wie Feuerwehrleute Menschen helfen und Brände bekämpfen. Für viele ging damit ein kleiner Kindheitstraum in Erfüllung. Auch in der *Schule Natur* der Gruga gab es jede Menge zu entdecken. Dort tauchten die Kinder in die faszinierende Welt der Bienen ein. Wer hätte gedacht, dass Wildbienen keinen Stachel haben? Oder dass die fleißigen Insekten eine so wichtige Rolle für unsere Natur spielen? Mit

großem Interesse hörten die Kinder den Imkern zu und lernten, warum wir Bienen unbedingt schützen müssen.

Bei der Kräutersuche wurden die Vorschulkinder selbst zu kleinen Naturforschern. Welche Pflanzen kann man essen? Welche sind giftig? Und aus welchen Kräutern lassen sich sogar Heilmittel herstellen? Mit viel Neugier erkundeten die Kinder Wiesen und Wege und entdeckten dabei die Natur mit ganz neuen Augen.

Für besonders große Aufregung sorgte der Besuch im Krankenhaus. Dort durften die Kinder die Kinderstation kennenlernen und einen



Blick hinter die Kulissen werfen. Das absolute Highlight: die Ultraschalluntersuchung! Jedes Kind konnte

seine eigenen Knochen auf dem Bildschirm betrachten und ein



Ultraschallbild als Erinnerung mit nach Hause nehmen, ein Erlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Doch damit nicht genug. Ob in der Bäckerei Peter, bei spannenden Museumsbesuchen oder auf vielen weiteren Ausflügen, überall gab es Neues zu entdecken.

Die Kinder konnten Fragen stellen, Dinge ausprobieren und Erfahrungen sammeln, die weit über das hinausgehen, was man aus Büchern lernen kann.

Bald beginnt für unsere Vorschulkinder ein neuer Lebensabschnitt. Wir sind stolz auf alles, was sie in diesem Jahr gelernt und erlebt haben, und freuen uns darauf, mit ihnen einen unvergesslichen Abschied von der Kindergartenzeit zu feiern.

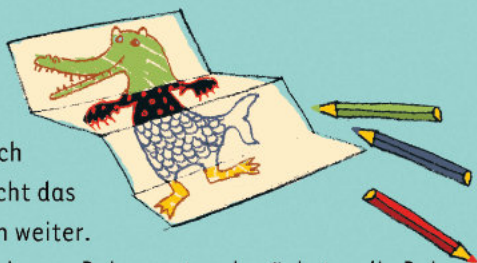
Eines ist sicher: An Geschichten für den ersten Schultag wird es ihnen nicht fehlen!

Fotos + Text: Lisa Merlo

Fantasietier

Jeder zeichnet ganz oben auf ein Papier einen Tierkopf mit Hals und knickt das Blatt nach hinten so um, dass nur noch ein Stück Hals zu sehen ist. Reicht das Papier an den rechten Nachbarn weiter.

Jeder zeichnet den Oberkörper bis zum Beinansatz, als nächstes die Beine, dann die Füße. Vor jeder Weitergabe das Umknicken nicht vergessen! Am Schluss wird das Blatt aufgeklappt. Wie heißt dein Fantasiewesen?



Musiktheater mit der Kinderkantorei

Tischlein deck dich

Sonntag, 11. Oktober 2026 , 16.00 Uhr
Gemeindesaal an der Leither Straße

Die Kinderkantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray lädt herzlich zu ihrer ersten Musiktheater-Aufführung ein. Mit viel Spielfreude und Engagement bringen die Kinder das bekannte Märchen „Tischlein deck dich“ in einer musikalischen Fassung für Kinderchor, Sologesang und drei professionelle Musiker (Klarinette, Kontrabass und Klavier) auf die Bühne.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anne Roth



Vorankündigung

Von Leutemann or Offerdinger, photo by Harke Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/>

Diakoniestationen
Essen gGmbH



Ambulanter Pflegedienst der Diakonie Essen

Zuständig für Kray und Umgebung ist das Team Ost:

Diakoniestationen Essen Team Ost

Kaiser-Wilhelm-Str. 24 • 45276 Essen

Tel.: 0201 85 45 70 • **Fax:** 0201 85 45 714

PDL: Christiane Bröders, stellv. PDL: Julia Müller

E-Mail: info@diakoniestationen-essen.de

GOTTESDIENSTE im Gestaltungsraum Ost

Tag & Uhrzeit	Bezeichnung	Predigtstätte	Mitwirkende
Sa 01. Aug 18:00	Gottesdienst	Gemeindehaus Isinger Feld	ELSNER
So 02. Aug 10:30	Gottesdienst	Friedenskirche	ELSNER
So 09. Aug 10:30	Gottesdienst	Friedenskirche	THOMÉ
So 09. Aug 10:30	GD mit Abendmahl	Gemeindesaal Kray Mitte	ELSNER
Sa 15. Aug 18:00	GD mit Abendmahl	Gemeindehaus Isinger Feld	ELSNER
Mi 19. Aug 19:00	Taizé Gebet	Gemeindehaus Isinger Feld	ELSNER, Team
So 23. Aug 10:30	Gottesdienst	Gemeindesaal Kray Mitte	HELMER
So 23. Aug 18:00	Musik. Abendandacht	Friedenskirche	ROTH, HEUN
Sa 29. Aug 18:00	Ökumenischer GD	Isingplatz	ELSNER, Pater Waldemar
So 30. Aug 10:30	GD mit Abendmahl	Friedenskirche	BOEHL
So 06. Sep 10:30	GD, Gemischte Tüte	Friedenskirche	HEUN, Team
So 13. Sep 10:30	GD, Kurz + Klein	Gemeindehaus Isinger Feld	ELSNER, Team
So 13. Sep 10:30	GD mit Abendmahl	Gemeindesaal Kray Mitte	WESTPHAL
Mi 16. Sep 19:00	Taizé Gebet	Gemeindehaus Isinger Feld	ELSNER, Team
Sa 19. Sep 14:00	Taufgottesdienst	Friedenskirche	HEUN
Sa 19. Sep 18:00	GD mit Abendmahl	Gemeindehaus Isinger Feld	WESTPHAL
So 20. Sep 10:30	GD mit Abendmahl	Friedenskirche	HEUN, Jubelkonfirmation & neue Konfis
So 27. Sep 14:00	Gottesdienst	Friedenskirche	WESTPHAL, Einführung

